

wegen unterschiedlicher von der Natur gemachten steinichten Figuren, welche man am tieffen Wege findet, wo man zum Dorffe hinaus gegen Ober-Kauschenbach gehet, bestehend in Stein-Blättern, Steiröhren von mancherley Grösse, und andern Figuren. Ober-Kauschenbach, Wiszni Drusbach, vom Kauschen des Wassers oder durchflüssenden Baches also genannt, hat ein schönes Bad, welches auf einem angenehmen kleinen Hügel ober dem Dorffe ist, und gewärmet wird, der Brunn liegt am erhabensten Orte ober dem Gebäude, woraus das Wasser durch Canäle in die Kessel und auch neben denen Bade-Zimmern von beyden Seiten geleitet wird. Es ist derselbige Brunn ziemlich groß über, 100 Schuhe im Umfange; fast rund und tief, von lauter petrificirtem Stein seinen erhabenen Brunnen-Stock gleichsam habend, worinne unterm Wasser etliche dicke Baum-Stämme sind, deren Holz nicht versteinert, wie einige vermeynen, sondern weich und geringe ist, wenn es aufgetrocknet wird. Es kochet an die Kessel viel schöner Kalck an, und ist auch das Bade-Wasser weiß, wie Mülcken, insonderheit, wenn ein Doppelt-Bad, das ist, von lauter aufgekochtem Wasser zubereitet wird: Denn sonst insgemein nur ein großer Zuber oder Scheffel siedendes Wasser, und das übrige doppelt mehr vom kalten darzu gegeben wird. Wer im Bade ausschläget, und kleine Blätterchen bekommt, auch mit Baden fortführet, daß sie sich wieder verliehren, demselben ist es sehr nützlich, in Glieder-Schmerzen, Gicht, alten Schäden, Ausschlag und dergleichen. Dieser Brunn hat schon etliche mal seine Stelle verändert, wie man noch weiter oben etliche solche Brunnen-Plätze von lauterem Stein siehet, worinne annoch immer in der Mitten etliche Ellen tiefes Wasser ist. Unter denenelben ist auch der so genannte trinkende oder Safft-Brunn, dessen weite Umfang ebenfalls von purem Stein, wie der rechte Brunn ist, nur daß er an einem Orte gegen Norden eine Oeffnung oder Zutritt und Eingang hat, welchen die Dorf-Bauern mit Geräusche vermehren, damit die Schaafe nicht hinein kommen mögen, dieweil sie crepiren sollen, wenn sie von diesem Wasser sauffen. Es hat dieser Brunn dergleichen schädliche Ausdünstungen, wenn dicke, trübe, neblische Luft ist, daß auch die oben drüber fliegende Vögel, insonderheit Krähen, Aelstern, deren etliche stets darinnen gefunden werden; herein fallen und im Geräusche drauf gehen: Ein guter Freund, der uns diese Nachricht aus Ungarn in dieses Lexicon eingesendet, hat sich, wie er schreibt, hinein gewaget, und von dem Wasser, welches in einer kleinen Hölle drunten mit einem kleinen Gesesse hervor quillet, in einem Glase geschöpffet, und es gekostet, aber nur also befunden, wie das Bade-Brunnen-Wasser ist, die Leute haben ihn gewarnt, davon zu trincken, es hat ihm aber nicht im geringsten geschadet: sie sagten, der Kopff würde ihm bald wehe thun, so aber nicht geschehen. In diesem so genannten Safft-Brunnen an der Seiten hat er muscum petrificatum gefunden. Hier giebt es schöne lockere Safftsteine, welche zu Gebrauchen gebraucht werden. Das aus dem Bade-Brunnen sich auf die Mittags Seite ausfließende

Wasser übersteinert alles Laub und Gras, und siehet dieselbige Seite ganz weiß aus, als mit eitel Kalck bestreuet. Es hat dieser Brunn eine so starke Quelle, daß davon die nahe daran liegende Papier-Mühle kan getrieben werden, und zwar, so ist die ganze Wasserleitung von purem Stein, welcher sich vom Wasser angelehet, und wird auch allhier besser Papier gemacht, als in Nieder-Kauschenbach. Neben der von Holz gemachten Fremnd Wasser-Leitung zur Mühle, hat gedachter Freund zwischen einem abgelöseten Felsen in einer Oeffnung zu Stein gewordenes Gras, und insonderheit schöne curieuse übersteinerte Nesseln gefunden. Hier, bey diesem warmen Bade, sind auch zwey Sauer-Brunnen: einer neben dem Dorffe gegen Mittag auf einer angenehmen Aue, der andere gegen Nord-Osten bey Laskowa, welcher bey hellem Wetter der beste ist, die Leute bedienen sich bey der Bade-Cur meistens dieser Wasser, welche sie im Bade starck trincken, so aber nicht dienlich seyn kan.

Kauschenberg, eine kleine Stadt, und Amt in Ober-Hessen, in der Graffschafft Ziegenhain, vor einem Wäldlein und Berge, auf welchem ein vor diesem schönes, 1730 aber ruinirtes Schloß zu sehen; gehöret nach Hessen-Cassel. Es wird all da gut Bier gebrauet, und in der Gegend umher wächset viel Knoblauch.

Kauschenberg, Kauschenberg, Kauschenberg, eine adeliche und theils freyherrliche Familie im Rheinlande, von welcher Conrad schon 1245 unter die Bischöffe zu Hildesheim gezählet wird. Stephan von Kauschenberg war 1530 in dem Comitat des Bischoffs von Eütich auf dem Reichs-Tage zu Augsburg. Winand von Kauschenberg war 1560 Custos zu St. Alban, und Domherr. an der Metropolitane Kirche zu Maynz. In nachfolgenden Zeiten hat sich Johann von Kauschenberg als Kayserlicher General von der Artillerie im dreißigjährigen Kriege hervorgethan. Er war zugleich würcklicher Kriegsrath, und einige Zeit Commendant zu Wolfenbüttel, er hat den freyherrlichen Character erhalten, und findet man in Puffendorffs Schwed. Deutschen Kriegs-Geschichten hin und wieder von seinen Thaten Nachricht. Um Jahr 1660 florirte Johann Dietrich, Freyherr von Kauschenberg, als Chur-Cöllnischer Truchseß. *MS. Geneal.*

Kauschenburg, eine Herrschafft und Amt in Elsaß, dem Grafen von Leiningen-Beyersburg gehörig; an welchen es durch Heyrath von denen Herren von Lichtenberg erblich gefallen.

Kauschen vor den Ohren, siehe *Aurium Fluctuario*, im II Bände, p. 2224; ingleichen *Ohrlingen*, im XXV Bände, p. 1063.

Kauschen der Stimme Christi, wie ein großes Wasser, dadurch wird in der Offenb. Joh. 1, 15 vornehmlich angedeutet, der durchdringende Haß und Schall der Stimme Christi und seines Worts, und der gewaltige schnelle Lauff und Fortgang des Evangelii; denn wenn das Wasser von oben her über die Steine hinfließet, oder an einen Fels und Ufer mit Gewalt anschlägt, zumahl wenn es vom Winde fortgetrieben wird,